

noch *anno Domini*⁵⁹, vielfach sogar nur noch *anno*⁶⁰, und selbst *anno* konnte wegbleiben⁶¹. Der Jahresanfang folgt dem Annunciationsstil, Mariä Verkündigung, 25. März, nach *calculus Florentinus*, also nach unserem Jahresanfang, was man bei Tagesdaten von Weihnachten oder Neujahr bis zum 25. März zu beachten hat. Beispiele dafür gibt es in den hier vorgestellten 53 Dokumenten

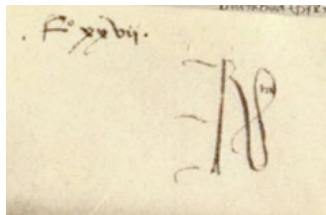


Abb. 4: 1452 *Registrata* und AOM Folio-Angabe (NA MR 3096)

nicht. Ebenso wenig finden sich hier Dokumente, die während der Abwesenheit des Meisters durch dessen Stellvertreter im Konvent ausgestellt wurden oder zwischen dem Tod des Meisters und der Neuwahl durch den Leutnant des Meistertums. Nr. 19–23 wurden durch den Meister Fr. Pierre d'Aubusson und das Generalkapitel 1478 ausgestellt; besiegelt wurden solche Stücke nicht durch eine eigene Bulle, sondern durch die gemeinsame Bulle von Meister und Konvent. Nr. 20–23 haben auf der Plica links am Rand einen knappen Sachbetreff. Aus Platzgründen verzichtet wurde in diesem Beitrag auf eine Analyse der erst gotischen, dann humanistischen, später aber mitunter re-gotisierten Buchstabenformen, beispielsweise das gerade d, g mit einer Schlaufe als Unterlänge, s und f mit Unterlängen usw.⁶² Ausgangspunkt für weitere paläographische Studien könnten die besonderen Formen der Initiale F bei *Frater* sein.

Kanzleivermerke gibt es nur auf der Plica, aber nicht unter der Plica, wie das Foto im Internet bei Nr. 6 belegt, wo das Fehlen der Bleibulle es ermöglichte, die Plica aufzuschlagen. Ebenfalls gibt es auf der Rückseite keine Kanzleivermerke. Bis zur Mitte des 15. Jh. hieß es auf der Plica links *Cor(rec)ta*, rechts *R(egistra)ta* (Nr. 1, 2, 4, 5, 6; siehe



Abb. 5: 1452 *In Cancellaria* (NA MR 3096)

59) Hier ab 1505 (Nr. 40f., 44, 46–50).

60) Hier ab 1500 (Nr. 32f., 38f., 43, 45).

61) Hier ab 1501 (Nr. 34–37, 42, 51–53). Auch schon 1460 (Nr. 14).

62) Vgl. dazu BORCHARDT (wie Anm. 3) mit weiterführenden Literaturangaben.